

Gedanken zur Jahreslosung 2010

Jesus Christus spricht:

Euer Herz erschrecke nicht! Glaubt an Gott und glaubt an mich!

Johannes 14,1

Wie sollten die Jünger nicht erschrecken über das, was Jesus ihnen ankündigt. Dass er sie verlässt. Dass sie ihn verraten werden. Jesus versucht sie darauf vorzubereiten, dass etwas vollkommen Unerwartetes ihre Zukunft bestimmen wird. Natürlich jagt ihnen das Angst und Schrecken ein. So wie Maria erschrickt, als der Engel ihr die Geburt Jesu ankündigt, so wie die Hirten auf dem Feld erschrecken und die Frauen am Ostermorgen an Jesu Grab. Wenn Gott so plötzlich in unser Leben eingreift, erschrecken wir.

Als Gott nach Jahren des Wegseins und Weghörens, in denen ich nichts von ihm wissen wollte, mein Herz berührte, bin ich erst einmal erschrocken. Weil mir plötzlich klar wurde, dass ich die Zügel meines Lebens gar nicht selbst in der Hand habe. Und nun sollte der Weg in eine ganz andere Richtung, als von mir geplant, gehen. Wenn ich plötzlich die Größe und die Kraft Gottes erkenne – und meine Kümmerlichkeit dagegen: wie sollte ich da nicht erschrecken. Es tröstet mich, dass es den Jüngern damals nicht anders ging. Natürlich sind sie erschrocken. Deshalb wollen sie gar nicht wahrhaben, was Jesus ihnen ankündigt. Was da auf sie einstürmt, überfordert sie total. Klar haben sie Angst. Angst ist sinnvoll und schützt vor Gefahren. Aber Angst macht eben auch dumm. Vernebelt die Sicht.

„Fürchtet euch nicht!“ Die Weihnachtsgeschichte beginnt nicht mit der Freude, sondern mit der Angst. Die Ostergeschichte sowieso. Erschrecken und sich freuen gehören zusammen. „Euer Herz erschrecke nicht!“ Immer wieder klingt es uns aus der Bibel entgegen: „Habt keine Angst“. Wir brauchen diese Zusage – immer und immer wieder: „Habt keine Angst. Alles muss so kommen. Ich bin bei euch. Die Angst wird weichen – einer Freude, die unbeschreiblich ist. Habt keine Angst. Glaubt an Gott und glaubt an mich!“

Jesus versucht zwar, den Jüngern zu erklären, was passieren wird, aber verstehen können sie das nicht. Es ist so unvorstellbar, dass es ihren Horizont sprengt. Deshalb bringt Jesus es auf den Punkt: Glaubt einfach. Glaubt. Vertraut. Glaubt einfach wie ein Kind. Die Angst wird dadurch nicht sofort verschwinden, aber sie wird allmählich ihre Macht verlieren. Das Erschrecken kommt plötzlich, das Vertrauen wächst langsam. Bis der Nebel sich schließlich lichtet und der Weg endlich sichtbar ist.

Doris Michel-Schmidt